

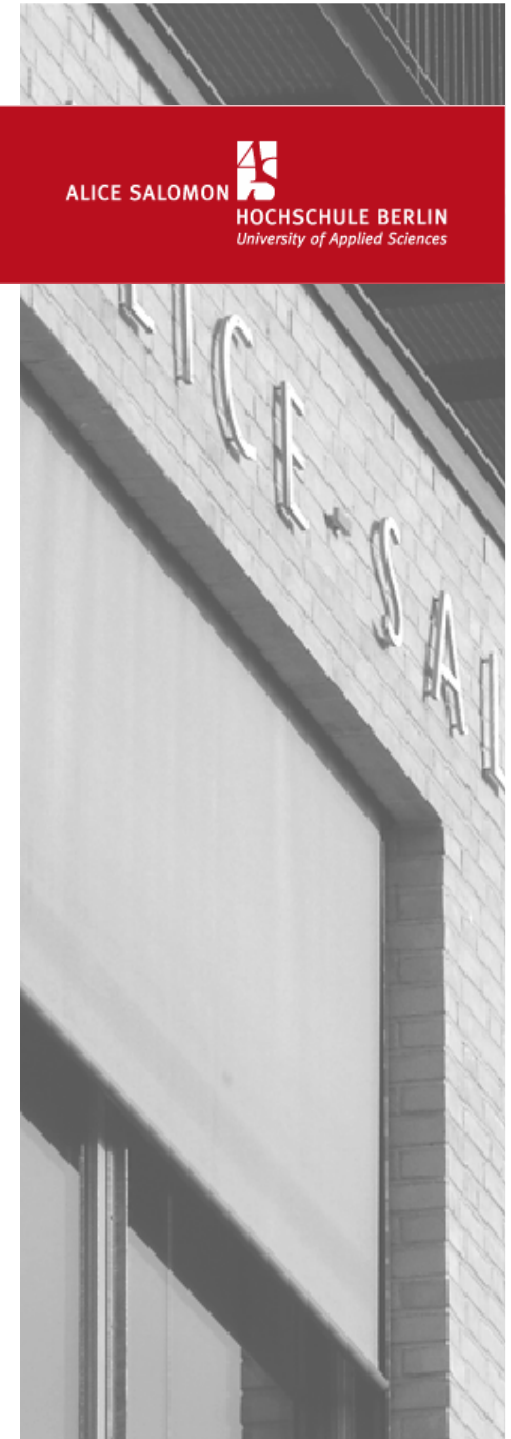
Beratung und Begleitung traumatisierter KlientInnen unter bindungstheoretischen Gesichtspunkten

100 Jahre
Alice Salomon
Hochschule Berlin
1908 - 2008

Hintergrund / Zugang

„Für mich kann ich sagen, dass ich keinen perfekten Therapeuten brauche, sondern einen Menschen, einen Ort, bei dem ich mit meiner Lebensgeschichte ganz als der, der ich im Augenblick bin, da sein kann.“

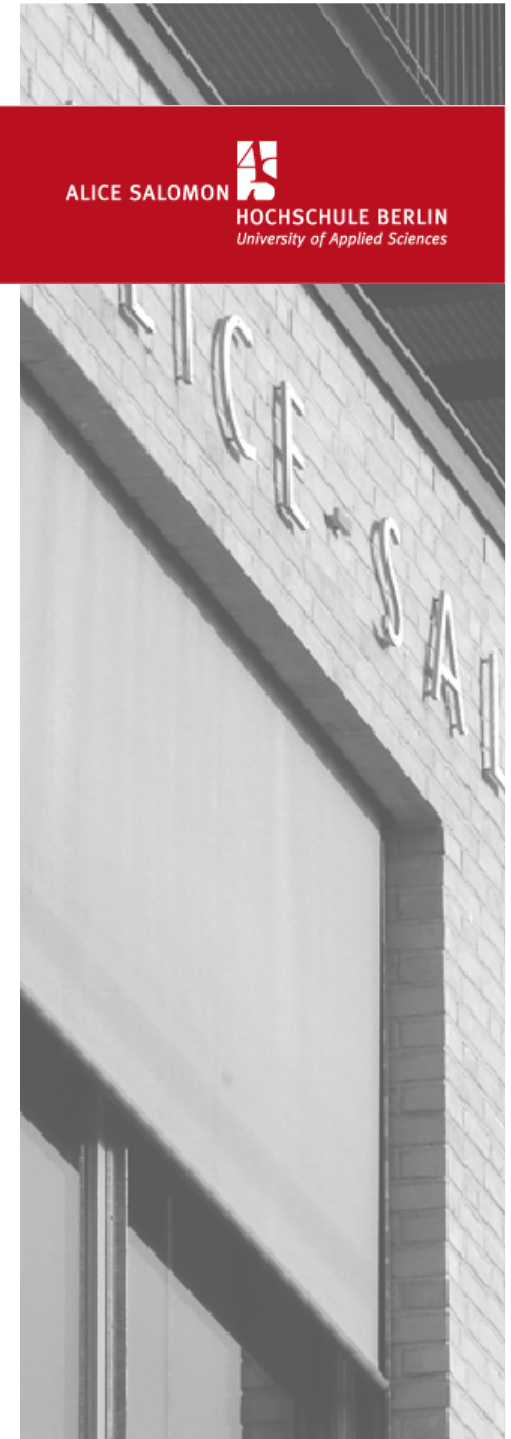
(Herr Degan)



Biographische Fallstudie

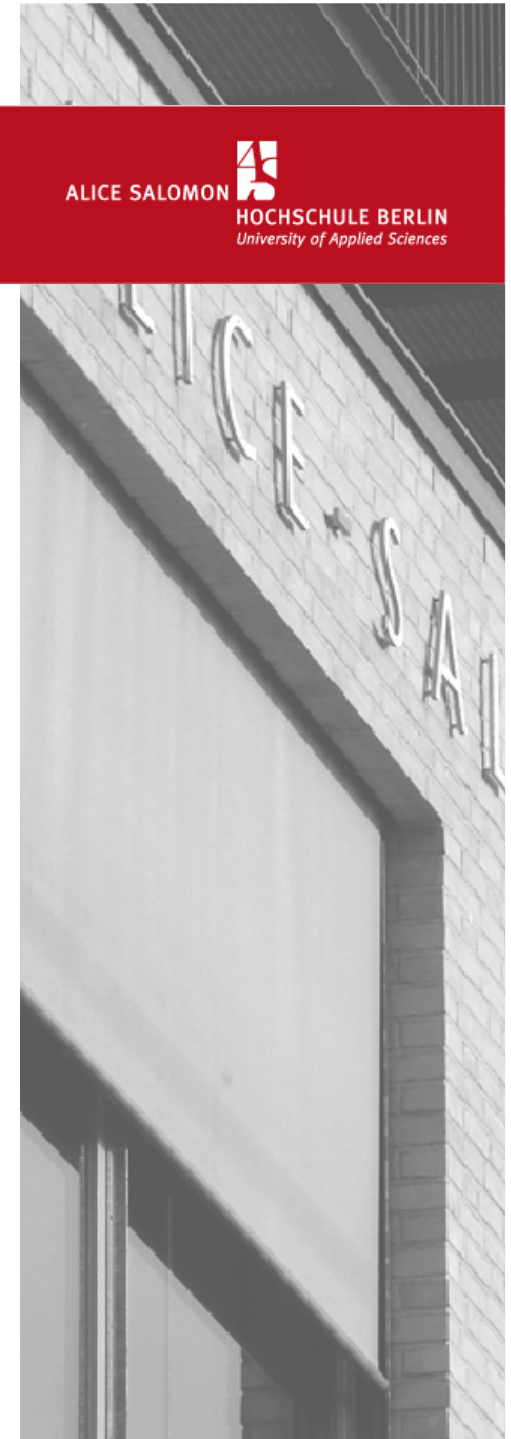
Betroffene wünschen sich eine Begleitung, die:

- parteiliches Engagement und Fachwissen zur Problematik voraussetzt
- personenzentriert, situations- und prozessspezifisch, nicht verfahrensorientiert vorgeht
- Beziehung als Hauptachse des Therapieprozesses versteht



Was erwartet Sie ...

1. Trauma
2. Bindung
3. Bindung und Behandlung
4. Beispiel



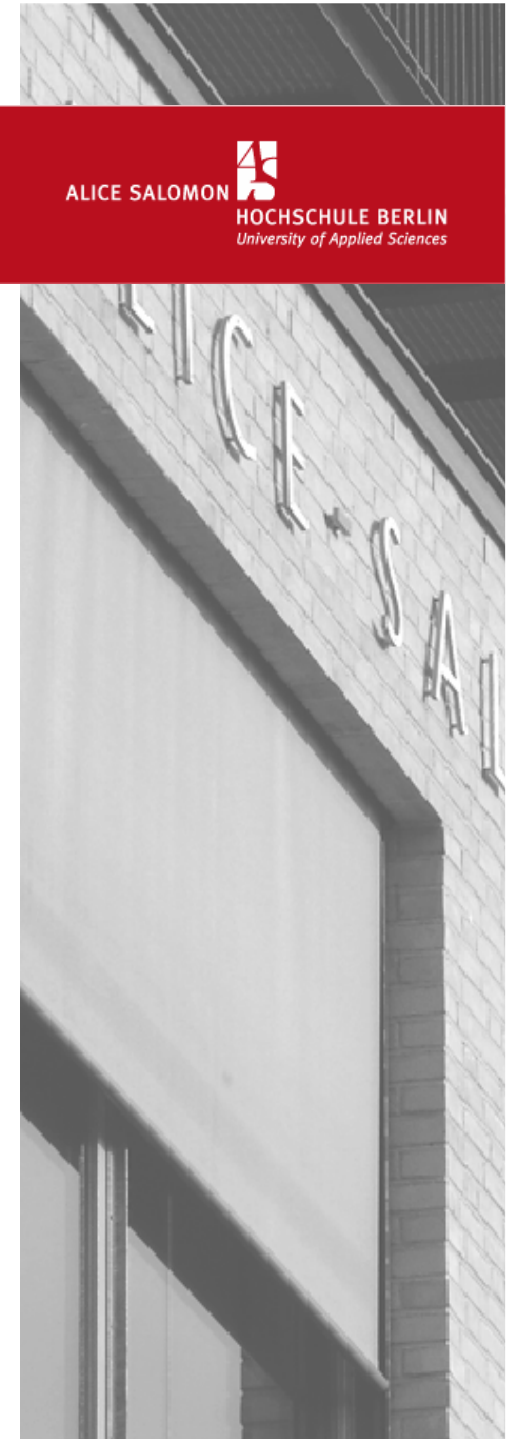
Wo sind wir ...

1. Trauma

2. Bindung

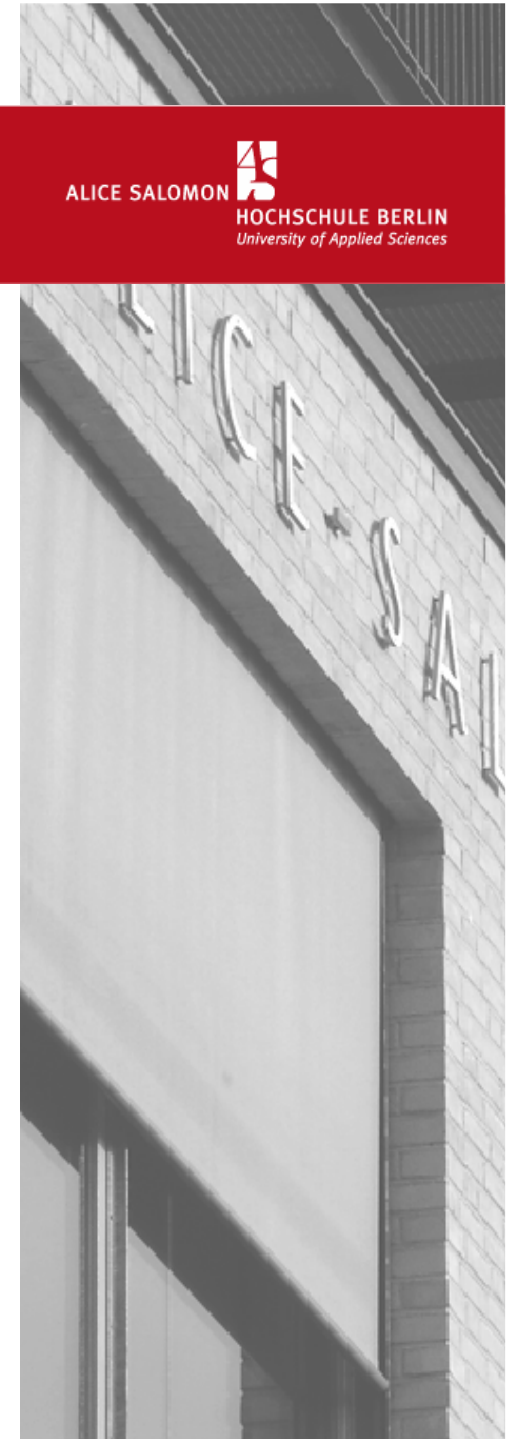
3. Bindung und Behandlung

4. Beispiel



Trauma ist ...

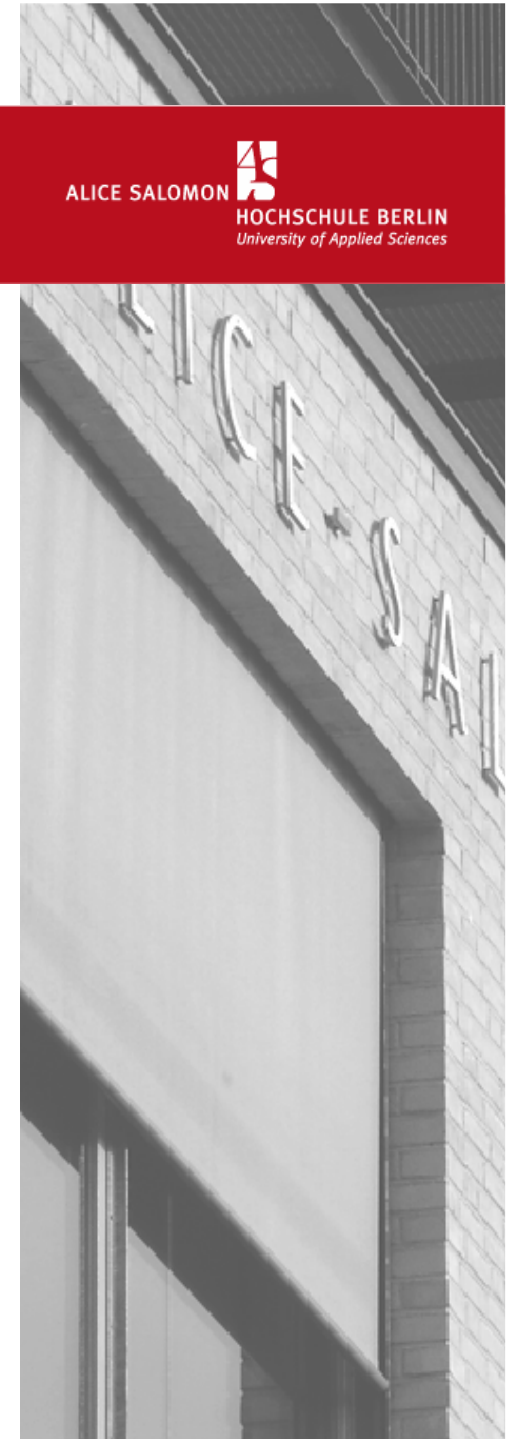
- ein „vitales Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und individuellen Bewältigungsmöglichkeiten“ (Fischer & Riedesser 1998, S. 79)
- natürliche Selbstschutzstrategien versagen
- z. T. sehr kreative und vitale Überlebensstrategien



Komplexe PTSD ...

- Phänomen psychischer Fragmentierung, Dissoziation und Desintegration (Wirtz, 1990)
- Verbindungen von Erleben, Erinnern, Wissen und Fühlen aufgelöst
- physiologisch verankert (Yehuda, 2001)

(Terr, 1995; van der Kolk/
Pelcovitz/Roth/Mandel/
McFarlane/Herman 1996)



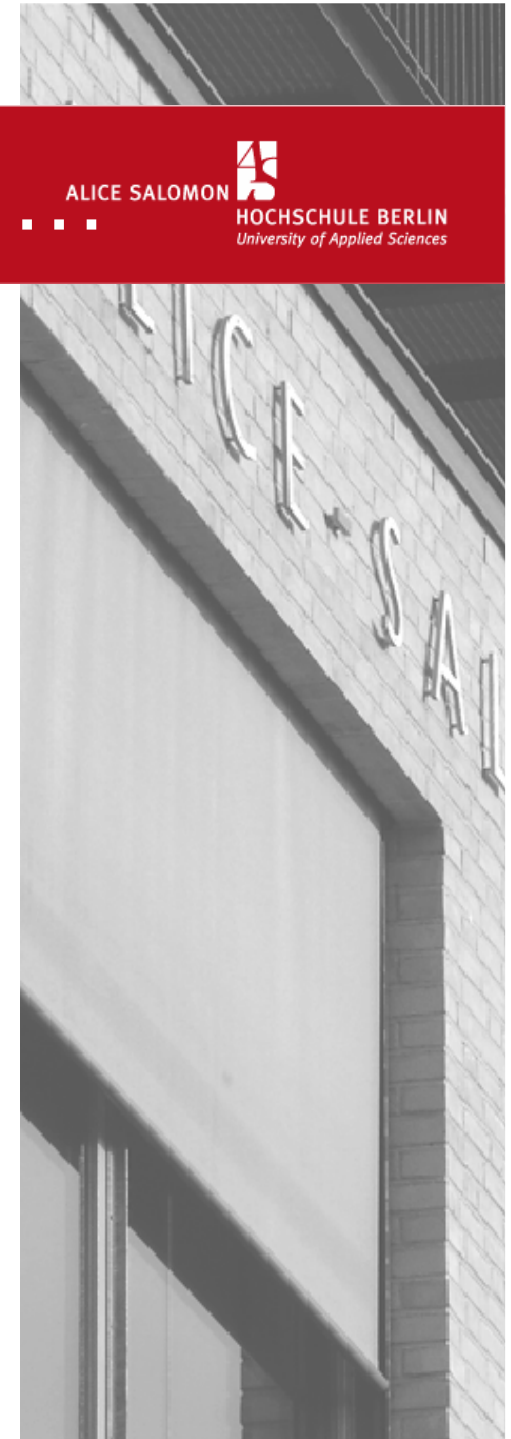
Traumatisierung wird bestimmt

ALICE SALOMON



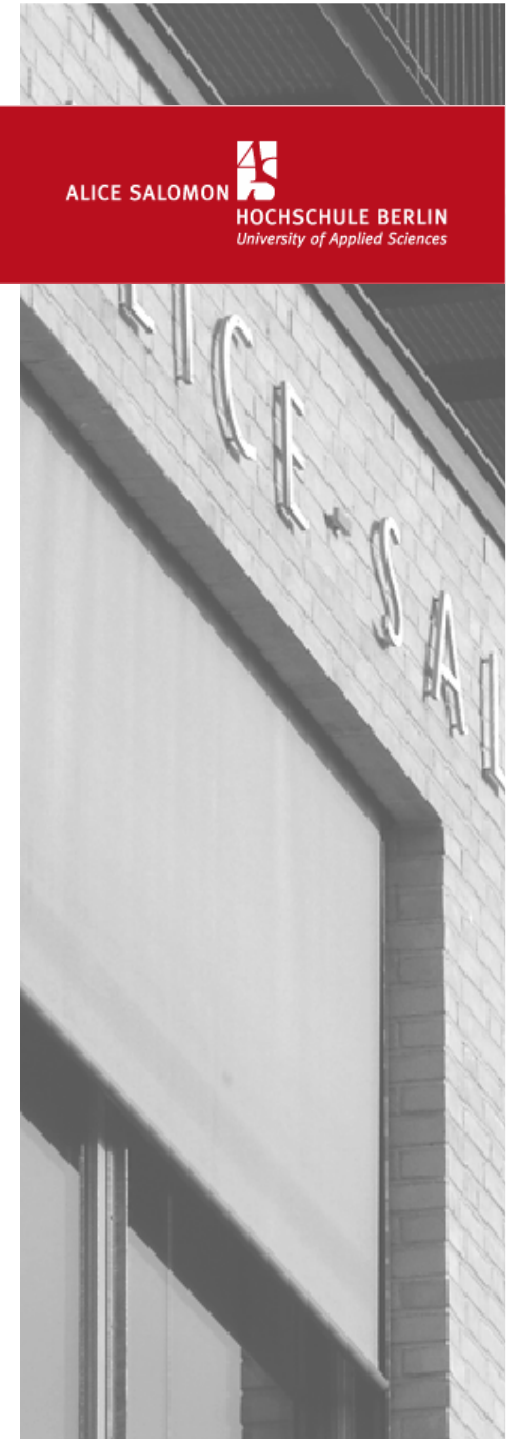
HOCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

- von der Art des Traumas
- den Umständen
- der Dauer des Ereignisses
- vom Entwicklungsstand des Opfers
- protektiven Faktoren, Resilienz
- Risikofaktoren



Trauma und Entwicklung ...

Jede neue Entwicklungsstufe stellt das traumatisierte Kind vor neue Anforderungen, deren Wahrnehmung und Bewältigung durch die Geschichte der vorangegangenen Erfahrungen – wie durch ein Prisma „*aktiv wirkender Biografie*“ (Röper/Noam 1999, S. 241) – geprägt sind.



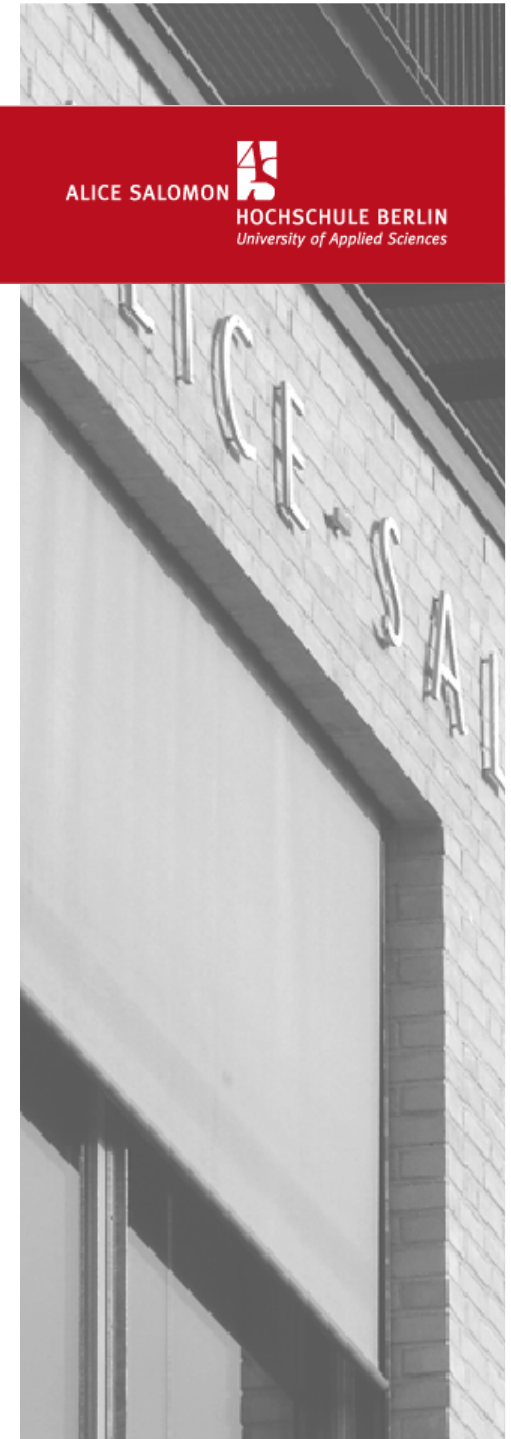
Wo sind wir ...

1. Trauma

2. Bindung

3. Bindung und Behandlung

4. Beispiel



Bindung ist ...

... ein tragfähiges Band zwischen Menschen

.... bedeutendster Schutz- und Risikofaktor:

- Risikopuffer (Resilienz)
- Ausgangspunkt für die Kompetenzentwicklung
- Prognosefaktor für (professionelle) (Miss-)Erfolge

(Bowlby, 1953, 1969, 1975, 1980;
Spitz, 1965; Grossmann & Grossmann, 2004)

Bindung benötigt ...

... Feinfühligkeit:

- Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen
- richtig interpretieren
- prompt, d.h. zeitnah und
- adäquat reagieren

(Ainsworth & Wittig, 1969)



Bindungstypen ...

... bei Kindern:

- sicher
- unsicher-vermeidend
- unsicher-ambivalent
- zusätzlich desorganisiert

(Ainsworth & Wittig, 1969)

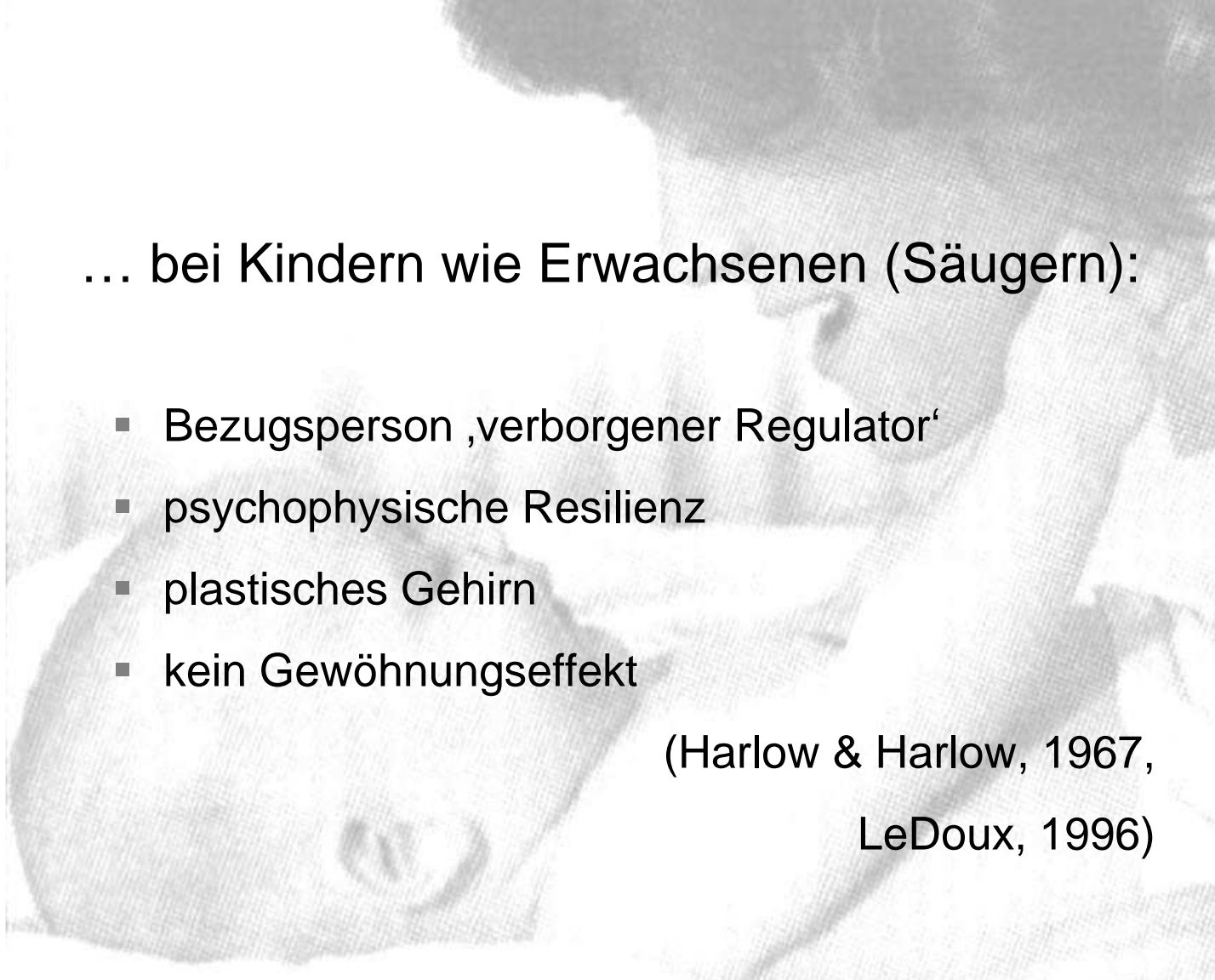


Bindung neurophysiologisch ...

... bei Kindern wie Erwachsenen (Säugern):

- Bezugsperson ‚verborgener Regulator‘
- psychophysische Resilienz
- plastisches Gehirn
- kein Gewöhnungseffekt

(Harlow & Harlow, 1967,
LeDoux, 1996)



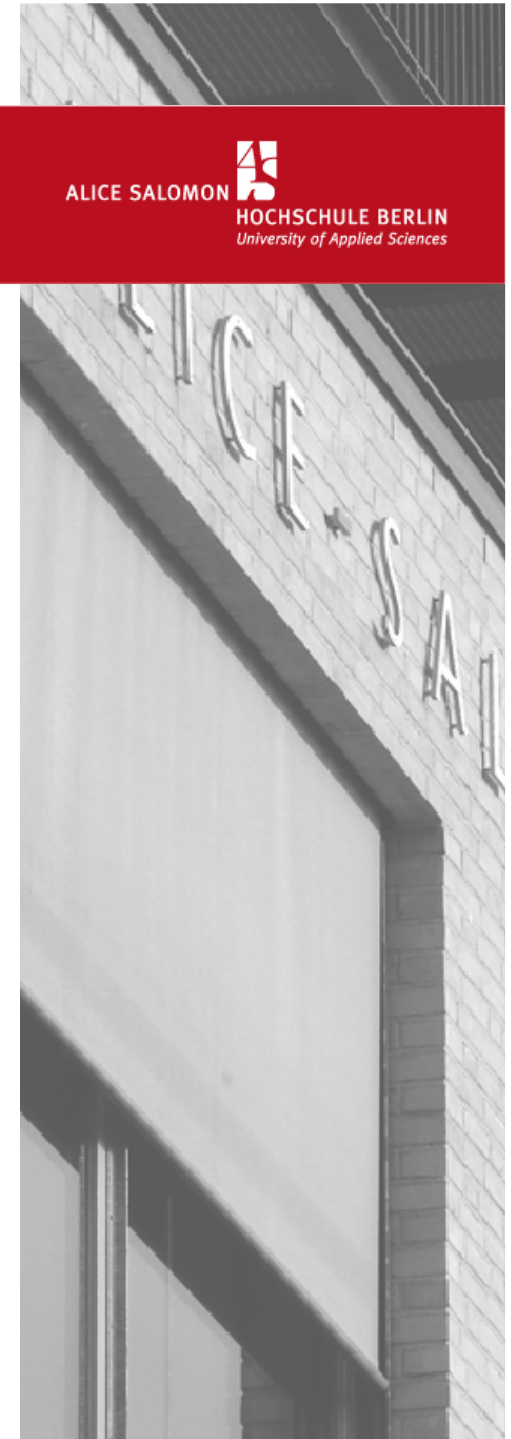
Wo sind wir ...

1. Trauma

2. Bindung

3. Bindung und Behandlung

4. Beispiel



professionelle Beziehung + emotionale
korrektive Erfahrungen wichtigster externer
Wirkfaktor (Orlinsky et al., 1994):

- ‚shattered assumptions‘ (Janoff-Bulmann, 1985)
- ‚Alternativ-Bindungsrepräsentationen‘ möglich
(Brisch, 1999: Rogers, 1957!)
- Mentalisierungsprozesse (Fonagy et al. 2004)

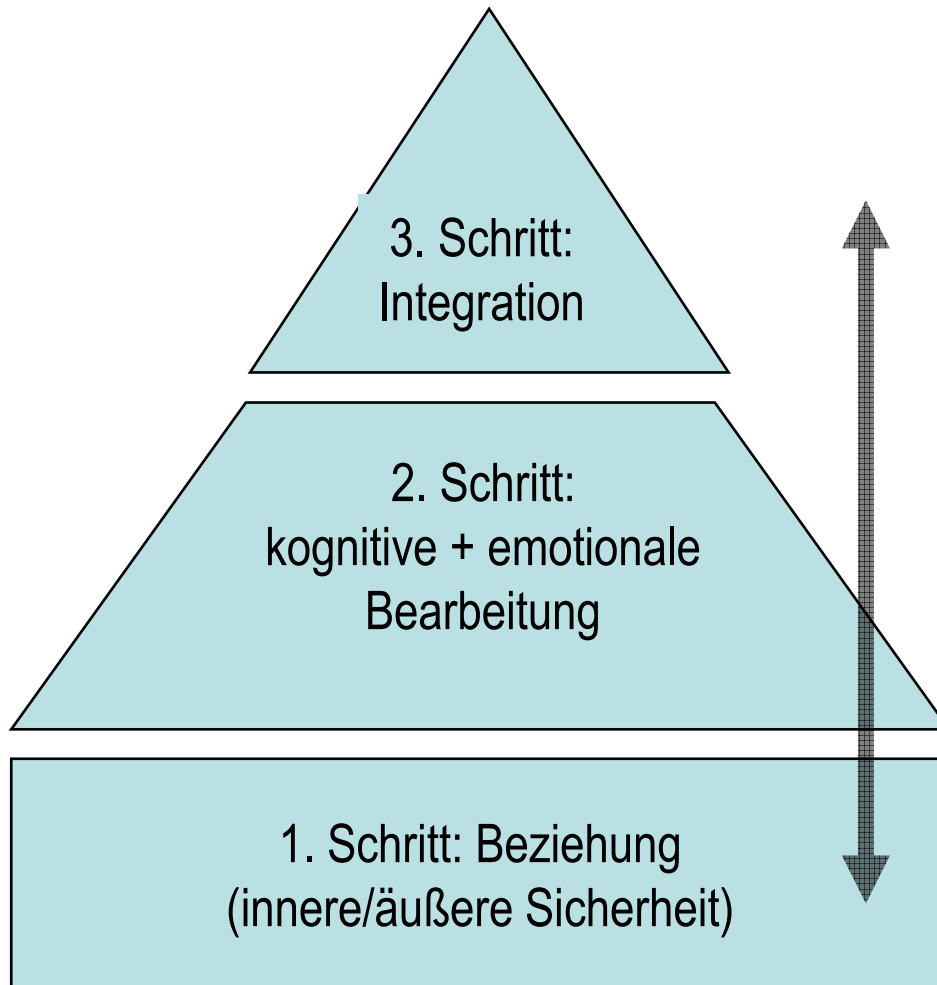
Professionelle Beziehung ...

... beginnen:

- Suche nach Hilfe = Aktivierung des Bindungssystems (Brisch, 1999)
- die helfende soziale Beziehung ist grundsätzlich eine Bindungsbeziehung (Pauls, 2004)

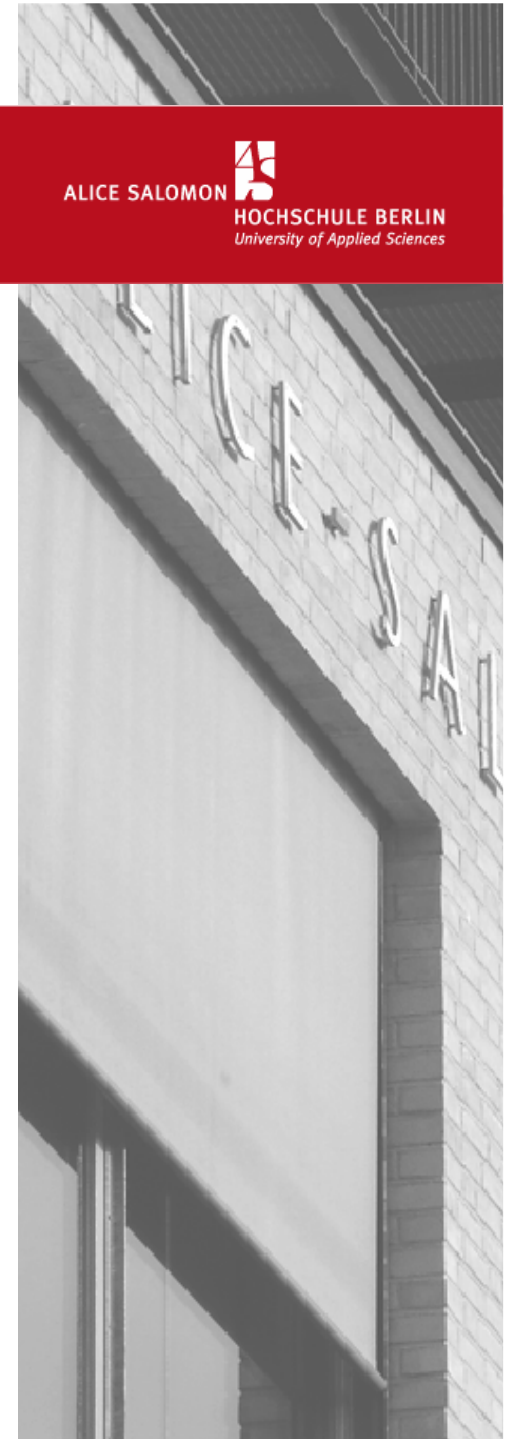


Traumabehandlung interdisziplinär



Wo sind wir ...

1. Trauma
2. Bindung
3. Bindung und Behandlung
4. Beispiel



Stressoren, Belastungen, Defizite

- schlechter sozioökonomischer Status
- hochtraumatisches Gewaltsystem
- Alkoholabusus - Embryopathie
- desorganisierte Bindungsanteile
- geminderte Lernfähigkeit bei allen Kindern

- uns. verm. + desorg. Bindung, PTSD
- kein prägn. Selbst- und Identitätserleben
- ger. kognitive Fähigkeiten (Schule!)
- undifferenzierter emotionaler Ausdruck
- mangelnde Selbstregulation, Sucht / Psychosomatik

Umgebung

Nathalie, 18 Jahre,
älteste von 4 Geschwistern,
schwere häusliche Gewalt

Person

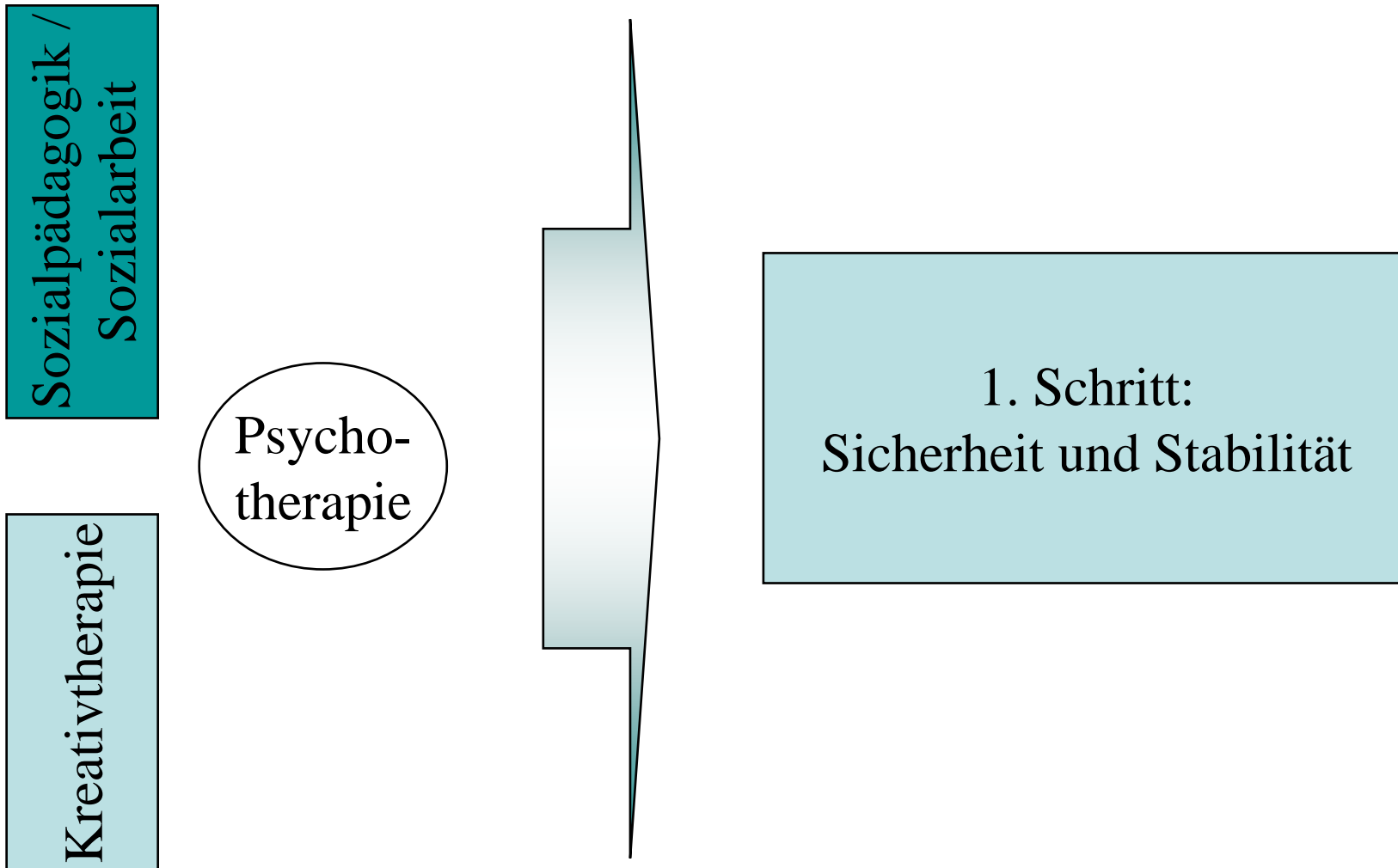
- Großvater!!!
- Bindungsressourcen (positiv besetzte emotionale Familienszenen)
- partielle Erziehungskompetenz der Eltern
- praktische Lebensbewältigung
- Haustiere

- Beziehungsfähigkeit, FreundInnen
- Kreativität, Liebe zu Tieren
- Arbeitsplatz, Tagesstruktur
- positiver Wertebezug (!) – Zukunftspläne
- kommunikative Kompetenzen

Stärken und Ressourcen

(Pauls, 2004)

1. Schritt



'Holding Environment'

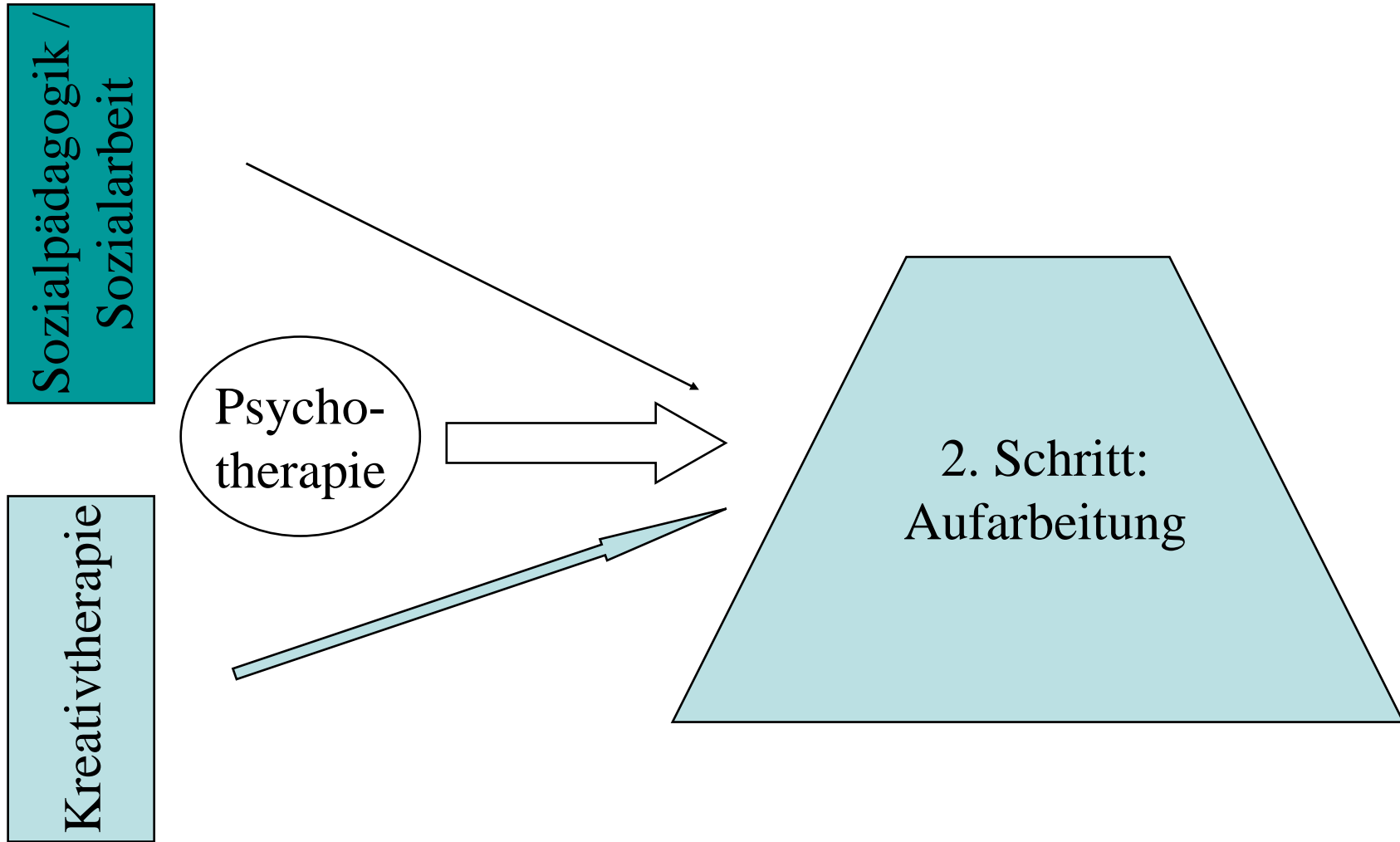
... ermöglicht:

- emotionales Nachnähren
- Basis für die (Neu-)Strukturierung der inneren Erfahrung
- Basis zu neuer Wahrnehmung der Innen- und Außenperspektive

(Ainsworth & Wittig, 1969; Bowlby, 1953, Stern, 1992; Winnicott, 1976)



2. Schritt



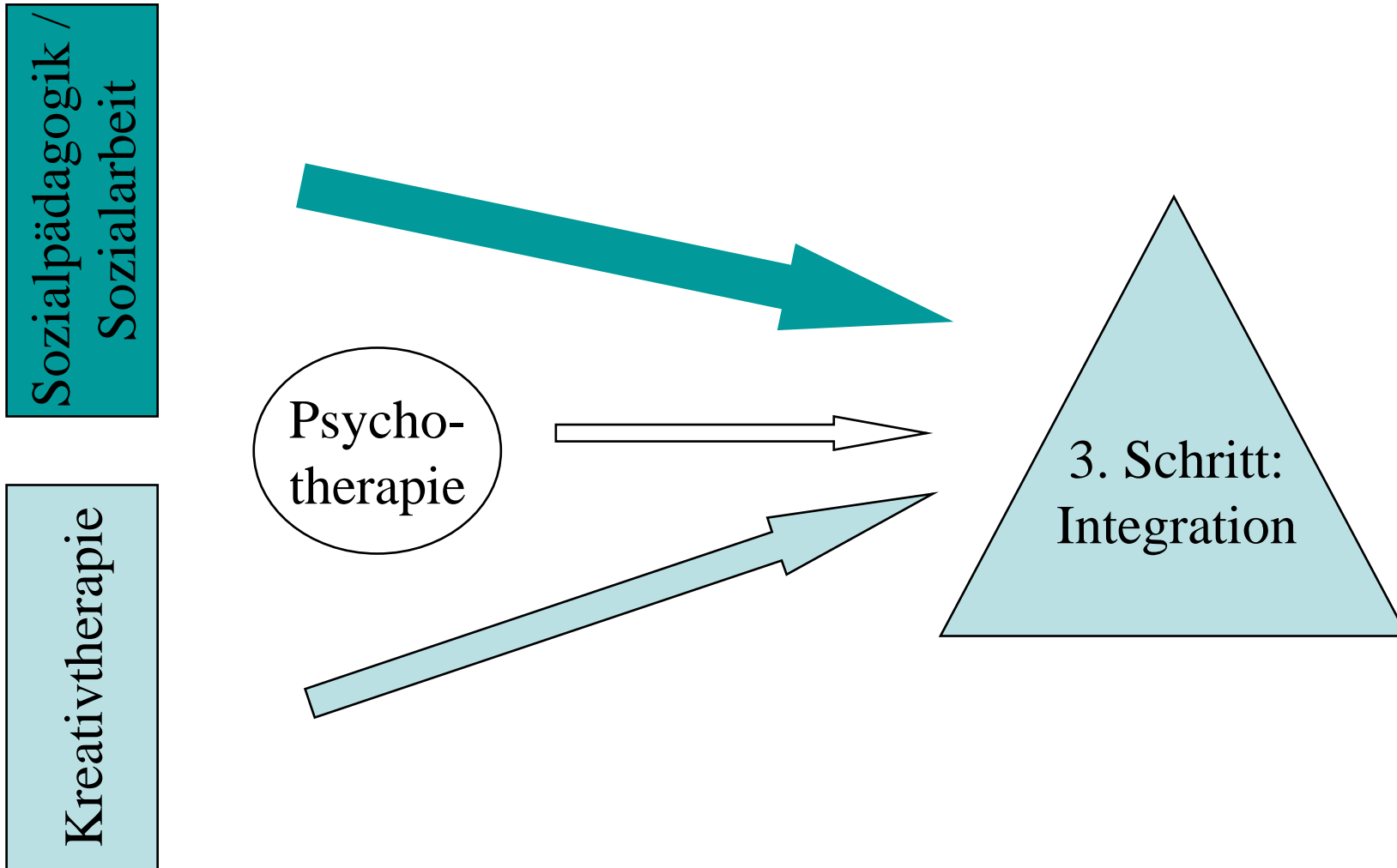
Traumabarbeitung

- Exploration der Innen- und Außenperspektive

(Briere, 1996; Herman, 1992;
Lebowitz et al., 1993; Sgroi, 1989;
Wirtz, 1990)



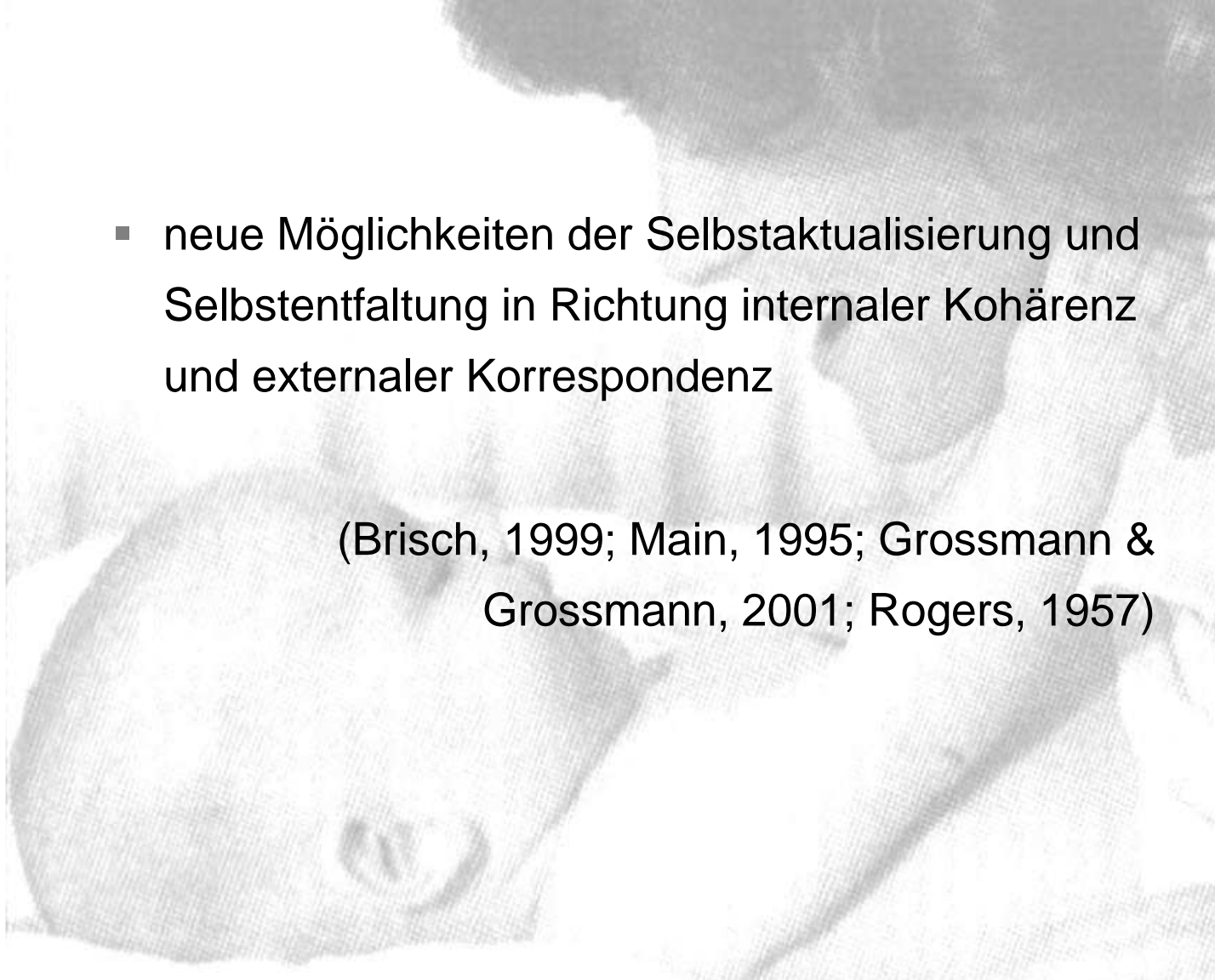
3. Schritt



'Earned Secure'

- neue Möglichkeiten der Selbstaktualisierung und Selbstentfaltung in Richtung internaler Kohärenz und externaler Korrespondenz

(Brisch, 1999; Main, 1995; Grossmann & Grossmann, 2001; Rogers, 1957)



*„Man sollte
ein neues
Menschenrecht
einführen ...*



*... das Menschenrecht
auf eine unterstützende Beziehung“*

(Frau Albant)

